

Ukrainischer Pfarrer betet mit Schülern für Frieden

Seit dem russischen Überfall laden die Religionslehrer der Kronacher Berufsschule jede Woche zu einer Andacht ein. Am Freitag kamen dazu besondere Gäste.

Von Heike Schüle

Kronach – Der Krieg in der Ukraine ist seit Wochen ständiger Begleiter – auch in der Schule. Die Geschehnisse verbreiten Fassungslosigkeit, Hilflosigkeit, Wut und Angst. Als Zeichen für den Frieden initiiert die Fachschaft Religion der Lorenz-Kaim-Berufsschule einmal pro Woche in der Vormittagspause ein ökumenisches Friedensgebet für Schüler wie Lehrkräfte. Am Freitag nahmen daran Kronachs Stadtpfarrer Thomas Teuchgräber sowie der ukrainische griechisch-katholische Pfarrer Andrii Khymchuk als Gäste teil.

„Ich habe die Sirenen der Luftangriffe noch immer im Ohr“, sagte der Bamberger Pfarrer, der mit Erlaubnis der Regierung erst wenige Tage vorher aus der Ukraine ausreisen durfte. Der 34-Jährige war kurz vor Ausbruch des Krieges auf Heimaturlaub in seiner Geburtsstadt Lwiw (Lemberg) in der Westukraine, rund 70 Kilometer von der polnischen Grenze entfernt. Am 22. Februar reiste er an, am 24. Februar erfolgte der Angriff der russischen Armee. Die ukrainische Regierung ordnete daraufhin an, dass alle Männer zwischen 18 und 60 Jahren das Land nicht mehr verlassen dürften, um sich einsatzbereit zu halten.

„Ich habe viermal versucht, über die polnische Grenze zu kommen“, erzählt der Pfarrer. Dass er es schließlich geschafft habe, sei seinem Bischof zu verdanken, der sich für ihn bei der Regierung eingesetzt habe.

„Ich habe zwei Luftangriffe in Lwiw in einem Bunker überlebt. Trotzdem ist dort die Situation im Vergleich zum Osten und Zentrum noch nicht ganz so dramatisch“, bekundete der Seelsorger, der 2012 nach Deutschland kam. Khymchuk ist Priester der mit der römisch-katholischen Kirche unierten griechisch-katholischen Kirche der Ukraine. Von 2012 bis 2016 studierte er am internationalen Collegium Orientale in Eichstätt – eine Einrichtung für Priesteramtskandidaten aus den Ostkirchen. Ab 2016 war er als Pfarrvikar im Pfarrverband Weißenburg tätig, bevor er im Herbst 2020 schließlich seinen Dienst in der

„Ich habe die Sirenen der Luftangriffe immer noch im Ohr.“

Andrii Khymchuk,
griechisch-katholischer Pfarrer
aus der Ukraine

Bamberger griechisch-katholischen Gemeinde begann. Hier ist er auch für die ukrainisch griechisch-katholischen Gemeinden in Nürnberg und Würzburg zuständig.

Seine 24-stündige Rückreise nach Deutschland glich einer Odyssee. Zunächst ging es für ihn mit dem Bus zur Grenze, dann mit dem Auto nach Krakau, von dort aus mit dem Flugzeug nach Budapest und letztendlich nach Nürnberg. „Die Situation an der Grenze war schrecklich. Es gab eine drei Kilometer lange Schlange nur mit Müttern und ihren Kindern, die mitten in der Nacht bei minus drei Grad ausharren mussten“, berichtet er von furchtbaren Zuständen.

Sehr dankbar zeigt er sich für die große Hilfsbereitschaft, die seinen Landsleuten zuteil werde, gerade



Schüler entzünden Hoffnungskerzen für den Frieden. Mit im Bild (von rechts) Pfarrerin Alina Ellgring im Gespräch mit Andrii Khymchuk. Foto: Heike Schüle

auch aus Deutschland. Bei einem von ihm nach seiner Rückkehr gestarteten Spendenaufruf für ein Waisenhaus in Lwiw, in dem rund 100 Kinder im Alter zwischen zwei und sechs Jahre betreut werden, kamen zahlreiche Sachspenden zusammen. Dank der großen Unterstützung von Mitgliedern seiner Gemeinde konnte bereits ein voll besetzter Lkw mit Kleidung, Lebensmitteln und Medikamenten von ehrenamtlichen Fahrern an die Grenze gebracht werden.

Trotz aller Dankbarkeit für die Hilfe aus Europa, prangert er an: „Der Krieg hat bereits 2014 mit der Annexion der Krim begonnen; aber die Welt hat weggeschaut.“ Das in seinen Augen größte Problem seien die in

Russland vom Regime verbreiteten Unwahrheiten und die unsägliche Propaganda. Mit großer Sorge erfüllt ihn das Schicksal der noch in der Ukraine weilenden Bevölkerung, darunter auch seine Eltern, mit denen er täglich telefoniert. „Sie hören jeden Tag, wie Bomben fallen. Auch ich bekomme diesen Klang einfach nicht aus den Ohren heraus“, klagt er.

Khymchuk gestaltete das Friedensgebet gemeinsam mit den Religionslehrkräften der Schule sowie Schulleiter Rudi Schirmer und Pfarrer Thomas Teuchgräber. Dabei trug er auch die Worte der frohen Botschaft nach Johannes vor. Die Sehnsucht nach Frieden wurde in den Kyrie-Rufen sowie Fürbitten zum Ausdruck

gebracht. Pfarrerin Alina Ellgring entzündete hierzu Hoffnungskerzen. „Wir können den Frieden nicht selber machen und spüren, wie hilflos wir sind“, sagte sie. Aber man könne gemeinsam für den Frieden beten und diesen im Kleinen weitergeben – auch an der Schule, an der junge Leute mit ganz unterschiedlicher Herkunft unterrichtet würden. Ein ergreifender Moment war, als der ukrainische Pfarrer das „Vater unser“ in seiner Heimatsprache vortrug.

Im Anschluss an das Friedensgebet, das an der Schule weiterhin wöchentlich in einer Vormittagspause fortgeführt wird, bestand für die Teilnehmer die Gelegenheit, mit dem Gast ins Gespräch zu kommen – ein Angebot, das gerne angenom-

men wurde. Der Religionslehrer im Kirchendienst, Ralph Fischer, überreichte ihm eine Geldspende im dreistelligen Bereich, die bei einer Spendenaktion an der Berufsschule zusammengekommen war.

Am Freitagabend wirkte Andrii Khymchuk auch bei der Friedensandacht im Bamberger Dom mit Erzbischof Ludwig Schick mit. Das Erzbistum Bamberg folgte damit dem Aufruf des Papstes, der in Rom „die Menschheit, insbesondere Russland und die Ukraine“ dem Unbefleckten Herzen Mariens weihte.

Am Gottesdienst im Dom nahmen auch ukrainische Mütter mit ihren Kindern teil, die derzeit im Bamberger Priesterseminar Zuflucht gefunden haben.

Rat und Hilfe

Kirchliche Allgemeine Sozialberatung der Diakonie für Menschen in schwierigen Lebenssituationen: Beratung bei sozialen und persönlichen Problemen, Hilfe bei Antragstellungen, Vermittlung von Mutter- bzw. Vater-Kind-Kuren, Unterstützung für Alleinerziehende. Beratungen nach telefonischer Terminvereinbarung unter 09261/6208-45; Ökumenische Suppenküche: tägliches warmes Mittagessen mit Getränk für bedürftige Menschen (Berechtigungsausweis der Caritas), Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch von 10.30 bis 14.00 Uhr, telefonische Voranmeldung oder Rückfragen: 0179/4413455. – Kontakt: Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit, Johann-Nikolaus-Zitter-Straße 2, 96317 Kronach, www.diakonie-klm.de.

Gebrauchtwarenmarkt der Diakonie, Kronach, Blumau 1: Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis

18 Uhr, Samstag von 9 bis 14 Uhr, Tel. 09261/3460 oder 0151/26377423, Mail: gwm@neue-arbeit-kronach.de, www.diakonie-klm.de.

Migrations- und Flüchtlingsberatung der Diakonie: Orientierungshilfe, Integrationsplanung, sozialpädagogische Begleitung, Vermittlung in andere Dienste und Einrichtungen, Unterstützung bei beruflicher Neuorientierung. Beratungen nach Tel. Terminvereinbarung unter 09261/620871. – Kontakt: Johann-Nikolaus-Zitter-Straße 2, 96317 Kronach www.diakonie-klm.de.

Ökum. Beratungsstelle der Caritas und Diakonie für Kinder, Jugendliche und Familien: individuelle Terminvereinbarung von Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Freitag von 8 bis 12 Uhr. – Kontakt: Klosterstraße 3, 96317 Kronach, Tel.: 09261/93730.

Humanitäre Hilfe für Menschen in Not: Haus „Lichtzeichen“, Weißen-

brunn, Grüner Straße 1, geöffnet am Dienstag von 9 bis 11.30 Uhr und Samstag von 9 bis 12 Uhr.

Weißer Ring: Außenstelle Kronach: Inge Schaller, Tel. 09263/975910. – Außenstelle Lichtenfels: Irene Dicker, Tel. 0151/55164764.

Bedrohte und misshandelte Frauen und Mädchen: Notruf Coburg jederzeit erreichbar unter Tel. 09361/90155.

Soziale Beratungsstelle des Caritasverbandes Kronach, Adolf-Kolping-Straße 18, Tel. 09261/605620: Wir beraten Menschen bei persönlichen und sozialen Problemen, bei wirtschaftlichen Notsituationen, bei Erholungs- und Kurbedürftigkeit. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr oder nach Terminabsprache.

Rentenberatung: Dienstag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr (Katholisches Volksbüro, Klosterstraße 17, Kronach), Tel. 09261/52015.

MU fordert Comeback der Kernkraft

Für die Mittelstandsunion Kronach muss man jede Option prüfen, um weg von der Abhängigkeit von Russland zu kommen.

Kronach – Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MU) Kronach kritisiert die Bundesregierung für ihre Ablehnung eines Weiterbetriebs der Kernkraftwerke in Deutschland. „Der Krieg in der Ukraine muss zu einem Umdenken in unserer Energiepolitik führen. Wir sollten jetzt jede Option prüfen, unsere Abhängigkeit von Russland zu verringern“, sagt Winfried Lebok, Vorsitzender der MU Kronach.

Die Gegenargumente der Regierung hält Lebok durch die Betreiber und Kernenergieexperten für weitgehend widerlegt. „Wenn man will, ist

ein Weiterbetrieb von sechs Reaktoren durchaus möglich“, so der Vorsitzende. Die MU Kronach führt an, dass die Kernkraft im vergangenen Jahr für fast zwölf Prozent der deutschen Bruttostromerzeugung gesorgt hat. „Wenn wir unsere sechs Kernkraftwerke weiterlaufen lassen, könnten wir mehr als zwei Drittel der Verstromung durch Gas ersetzen. Dies wäre außerdem ein enormer Beitrag gegen den Klimawandel, weil wir unsere CO₂-Emissionen erheblich reduzieren würden“, so Lebok. Allerdings müsse die Entscheidung durch die Politik schnell erfolgen: „Im Frühsommer gibt es kein Zurück mehr. Wenn wir bis dahin nicht die politischen Weichen gestellt haben, ist diese Möglichkeit der sicheren, klimafreundlichen und günstigsten Energieversorgung in Deutschland für immer abgeschnitten. Das wäre verantwortungslos.“

Die MU Kronach hält die im „Prüfvermerk“ des Bundeswirtschafts- und des Bundesumweltministeriums aufgelisteten Gegenargumente für nicht sachlich begründet und für widerlegt. „Nach Einschätzung vieler Branchenexperten wäre es sowohl technisch als auch rechtlich möglich, die Kernkraftwerke noch fünf bis zehn Jahre weiter zu nutzen“, sagt Lebok. „Die Anlagen, das Personal, das Know-how, die Lieferketten – all das ist noch vorhanden. In der aktuellen Energiekrise ist die Kernkraft schlichtweg unverzichtbar. Andernfalls droht Deutschland in eine energiewirtschaftliche Notlage zu geraten. Das kann niemand wollen.“

Lebok fordert darüber hinaus, die Suche nach einem Endlager wieder zu forcieren sowie die abgebrochenen Forschungen zur Kernfusion wieder aufzunehmen. red

ANZEIGE

Ostergeschenke für Klein & Groß

Osterspaß kratzen & basteln
16 x 23 cm, 28 Seiten,
mit vorgestanzten Motiven



7,95 €

Osterbastelei
20 x 27 cm, 24 Seiten
Bastelbuch



3,95 €

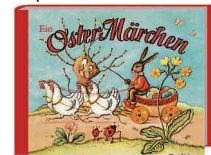
3D-Geschenbox
verschiedene
Motive



je 3,95 €

Ein Oster-Märchen

Hans und Hanne treffen beim Blumenpflücken einen kleinen Hasen, der seine Pfote verletzt hat. Sie möchten ihm helfen und erleben dabei ein wunderbares Abenteuer! Der Originaltext von Walther Pollatschek aus dem Jahr 1949 wird in diesem Reprint durch liebevolle Illustrationen von Ernst Fay ergänzt. Hochwertiger Halbleinenband. 26,8 x 21,1 x 1,2 cm, 23 Seiten



8,95 €

Die kleine Hummel Bommel feiert Ostern

Die kleine Hummel Bommel und ihre Freunde freuen sich auf ein himmeliges Festessen mit Marie-Marienkäfers köstlichem Honigbraten und natürlich ganz besonders auf die große Ostereiersuche. Als Pastor Fliege endlich den Startschuss abfeuert, gibt es so erst einmal ein wildes Durcheinander. Jeder will die schönsten Eier finden. Aber ist es wirklich das, was an Ostern zählt? Ein Bilderbuch mit der zeitlosen Botschaft: Teilen macht glücklich! 20,8 x 0,75 x 29,5 cm, 32 Seiten



15,00 €

Ei-Mojis-Sticker

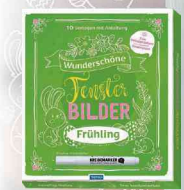
Ostereier färben einmal anders!



2,50 €

Wunderschöne Fensterbilder Frühling

10 Vorlagen, inkl. Kreidemarken



11,95 €

Koffer Schäfchen oder Einhorn

formgestanzte
27 x 21 cm



je 8,95 €

Wärmekissen mit Keramik-Kugelfüllung

verschiedene
Motive



je 7,99 €

Wackelei zum Aufziehen

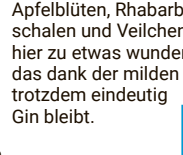
Fröhlicher
Osterspaß
mit den
Wackeleiern



3,50 €

Spring Gin 500 ml, 42% vol., 57,80 € / Liter

TASTE: Wie riecht eigentlich das Summen von Bienen? Wie schmeckt es, wenn die Sonne auf eine Blumenwiese scheint? Wer die Antworten auf diese Fragen will, schnuppert einmal kräftig an Spring Gin. Apfelblüten, Rhabarber, Zitronenschalen und Veilchen verbinden sich hier zu etwas wunderschönem Floralen, das dank der milden Wacholder-Note trotzdem eindeutig Gin bleibt.



28,90 €

Das allerschönste Osterei der Welt mit Wendepaletten-Cover

Das Vorlesebuch nimmt die Kinder mit in die Welt des kleinen Hasens und zaubert mit wunderschönen Illustrationen.

24,5 x 1,5 x 25,1 cm, 24 Seiten



7,99 €

Meine Heimatzeitung

Neue Presse